

Interview mit PD Dr. Udo Gansloßer



„PROJEKT 365“ KONZEPT FÜR WELPEN UND JUNGHUNDE

Der Verhaltensforscher PD Dr. Udo Gansloßer ist im Auftrag des SV dabei, ein umfassendes Lern- und Erziehungskonzept für das erste Lebensjahr des Deutschen Schäferhundes zu erstellen. Im Interview erklärt er, wie die Idee entstand und was sich hinter dem „Projekt 365“ verbirgt.

Von Roswitha Dannenberg,
SV-Pressereferentin

Herr Dr. Gansloßer, was fasziniert Sie so an Tieren und ihrem Verhalten?

Die Vielfalt. Das Tierreich bietet eine unvorstellbare Vielzahl von Möglichkeiten, sowohl ästhetisch (Farben, Formen, Bewegungsmuster) als auch funktional (Organe, Gestalt, Verhalten). Die Probleme, die die Umwelt und das Sozialsystem machen, müssen gelöst werden. Und die Wege dahin sind vielfältig, aber jedes Tier und jede Art kommen dahin. Sonst gäbe es sie nicht mehr.

Zu Beginn Ihrer Forschungsarbeiten haben Sie sich u. a. mit Baumkängurus befasst und später das Sozialverhalten von Kängurus im Allgemeinen untersucht. Was hat Sie an Beuteltieren damals so fasziniert?

Dass sie, heute vorwiegend auf zwei Kontinenten, eine Vielzahl von „Erfindungen“ parallel zu den uns bekannteren plazentalen Säugern, also solchen mit echtem Mutterkuchen, in der Trächtigkeit zeigen.

Und wann sind Sie schließlich „auf den Hund“ gekommen?

Durch zwei Zufälle: Ein Zoo beauftragte mich mit der Erstellung eines For-



„HUNDE HABEN DAS BEDÜRFNIS, SICH AN DEN MENSCHEN ZU BINDEN“

schungsplans mit Canidenschwerpunkt. Ungefähr zur gleichen Zeit lernte mich ein Gymnasiallehrer bei einer seiner Fortbildungsveranstaltungen kennen und empfahl mich seiner damaligen Frau: Sie organisierte als Tierärztin Fortbildungen für Hundetrainer. So kam der Kontakt zustande.

Mit welchen Themen rund um den Vierbeiner haben Sie sich in den vergangenen Jahren beschäftigt?

Bereits im letzten Jahrtausend, noch in unserer „Beuteltierphase“, hatten mein Team und ich ein Projekt zur Jungtierentwicklung einer kleinen australischen Raubbeutelarart. Dadurch sind bereits erste methodische Entwicklungen bei uns gestartet. Seit einigen Jahren läuft in meinem Team ein großes Projekt zur Welpen- und Junghundentwicklung und ein weiteres zu Paarbindungs- und Aufzuchtverhalten bei möglichst vielen Canidenarten und Hunderassen.

Die dort bereits entwickelten Forschungsfragen und Bearbeitungsmethoden lassen ziemlich nahtlose Übergänge zum nun für den SV entwickelten Junghund-erziehungsprogramm zu. Daneben gibt es in meinem Team eine Gruppe, die sich interdisziplinär mit dem Thema „Gewalt und Gewaltwahrnehmung mit dem Hund“ beschäftigt. Es ist erschreckend, was da alles unter dem Schwindeletikett der gewaltfreien Erziehung frei draußen rumläuft, während ein Trainer, der auch mal „Hey! Lass das!“ zum Hund sagt, in manchen Veterinärämtern schon die Zulassung riskiert!



VORSTELLUNG DES „PROJEKT 365“ IN LORSCH

1. Vorsitzender der OG-Lorsch e.V. Hans Dieter Wüst (links) mit dem Bürgermeister von Lorsch, Christian Schöning.

„HUNDE BRINGEN AUS IHRER VORGESCHICHTE SEHR VIEL AN MITGIFT MIT“

Was ist aus der Sicht des Verhaltensforschers so spannend an Hunden?

Hunde sind, wenn sie gut sozialisiert in West- oder Mitteleuropa aufwuchsen, wohl die einzige Tierart, die perfekt zweisprachig bzw. multikulturell mit Menschen leben „will“. Hunde haben dann das Bedürfnis, sich an den Menschen zu binden, und zwar weil sie dem Menschen gefallen wollen, also um seiner selbst willen.

Und sie bringen aus ihrer Vorgeschichte sehr viel an Mitgift mit: Die soziale, nicht primär sexuelle Paarbindung, das Gruppenrevier, die Babysitterfamilie ... Deshalb u. a. bearbeiten wir in der Forschungsgruppe auch andere Canidenarten.

Haben Sie privat eigentlich Tiere?

Ja, seit mehreren Jahren eine Hauskatze, die mir sehr viel Freude und Wohlfühlempfinden bereitet!

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V.?

Der Kontakt kam zunächst durch den Vizepräsidenten Herrn Waltrich zustande. Er lud mich in mehreren längeren Gesprächen dazu ein, ein Projekt als Vor-

schlag für den Vorstand zu entwickeln, da er deutlich erkannt hat, dass hier in mehreren Richtungen ein Umdenken und Umsteuern wichtig wäre.

„DAS PROJEKT 365 ENTSTAND, WEIL ES ZEIT IST, IN NEUE RICHTUNGEN ZU DENKEN“

Ich habe dann als nächstes beim SV-Vorstand, mit dem Geschäftsführer und danach auch in mehreren Funktionärgremien unsere Ideen vorgestellt.

Können Sie uns die Projektgruppe kurz vorstellen?

Vonseiten des SV gehört zur Projektsteuerungsgruppe zum einen Herr Vizepräsident Nikolaus Waltrich als Projektleiter und Verbindungsmann zum Vorstand. Herr Waltrich ist durch seine vielen Kontakte, aber auch sein leidenschaftliches Engagement für den Deutschen Schäferhund der Triebmotor und Spiritus Rector des Prozesses! Und dann Herr Niclas Almers von der SV-Hauptgeschäftsstelle, der u. a. die

Züchter- und OG-Kontakte, Datenbank- und Adresskontakte pflegt und uns in vielfältiger Hinsicht unterstützt. In meinem Team ist die Biologin Frau Kristin Lorenz zu nennen, die als Doktorandin die wissenschaftliche Begleitung auswerten wird, aber auch die wissenschaftlichen und fachlichen Inhalte des Projektes mit mir zusammen entwickelt. Gemeinsam verfassen wir die strukturierten Lehrbriefe für den Einsatz vor Ort und Frau Lorenz wird im späteren Verlauf u. a. als direkte Ansprechpartnerin für die Projektteilnehmer fungieren. Man kann sagen: Wir vier bilden das Kernteam – paritätisch besetzt mit zweien aus der Wissenschaft und zweien aus dem SV.

Gibt es da nicht auch Schnittmengen zu weiteren Mitgliedern Ihres Teams, außerhalb vom Projektteam 365?

Sicherlich! Da wären die Tierärztin Larissa von Scotti, die ein Welpenprojekt im eigentlichen Sinne, also das, was sozusagen vor dem „Projekt 365“ schon bei den Züchtern an Datensammlung stattfinden kann, koordiniert, sowie Mag. Bettina Hinte-Breindl, die die Welpenübungen mitentwickelt. Dazu kommt noch unsere Projektorganisati-



ERZIEHUNG Beim „Projekt 365“ stehen die Entwicklung sozialer Fähigkeiten, das Kennenlernen des Menschen als Sozialpartner sowie die Ausbildung von Selbstvertrauen und Belastbarkeit im Vordergrund.

DAS TEAM

Mit Engagement und Strategie zum Erfolg – die zentralen Anlaufstellen des „Projekts“



Nikolaus Waltrich Der Vizepräsident des SV ist Projektleiter und stellt die enge Verbindung zum SV-Vorstand her. Durch seine zahlreichen Kontakte und sein großes Engagement für den Deutschen Schäferhund ist er die treibende Kraft des gesamten Prozesses.



Kristin Lorenz Die Biologin und Doktorandin aus dem Team von Dr. Gansloßer ist maßgeblich in die wissenschaftliche und fachliche Ausgestaltung des Projekts eingebunden und unterstützt die Teilnehmer und Ortsgruppen in dessen Verlauf.



PD Dr. Udo Gansloßer Der renommierte Verhaltensforscher und Privatdozent für Zoologie ist an den Universitäten Jena und Greifswald tätig. Seit einigen Jahren betreut er zunehmend mehr Forschungsprojekte über Hunde. Unter seiner Federführung entsteht ein umfangreiches Lernkonzept für die ersten 365 Tage im Leben des Deutschen Schäferhundes.



Niclas Almers Der Assistent der SV-Geschäftsführung unterstützt das Projekt als Bindeglied zwischen SV und dem Team Gansloßer & Lorenz. Er hält Kontakt zu den Züchtern und Ortsgruppen und ist in den organisatorischen Ablauf des Projekts eingebunden.

onsassistentin Sarah Mertes, Biologie-Bachelor-Kandidatin und Hundetrainerin. Aus Zeitgründen können auch alle genannten Damen in die Vortrags- und Schulungstätigkeit, vor allem auf lokaler und regionaler Ebene, mit eingebunden werden. Mein Terminkalender ist da einfach zu voll, wenn's mal richtig losgeht!

Wann begann die Arbeit am Konzept „Projekt 365“?

Im vergangenen Winter haben wir, zur Vorbereitung auf die Frühjahrssitzungen der SV-Gremien 2018, das Konzept entwickelt. Nach den Frühjahrssitzungen der SV-Gremien kam dann der Auftrag, den Förderantrag bis zur Verwaltungsratssitzung im Dezember 2018 zu stellen. Die Gespräche mit Herrn Waltrich begannen bereits im Dezember 2017.

Können Sie zunächst einmal umreißen, worum es beim „Projekt 365“ geht?

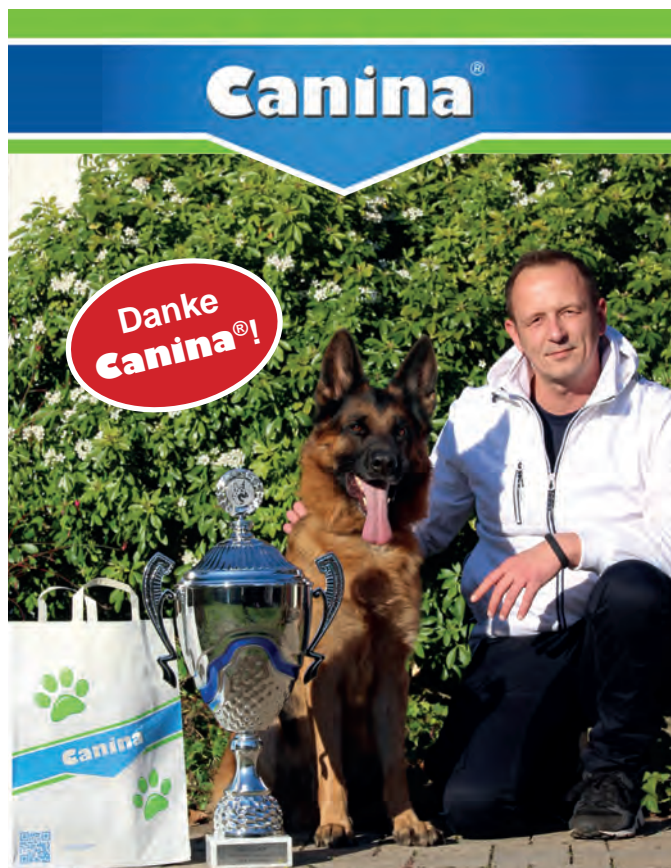
Es geht um ein Projekt zur Gestaltung von Welpen- und Junghundekursen fürs erste Lebensjahr, daher 365 (Tage). Die Kurse sollen zunächst einigen bereits ausgewählten Ortsgruppen angeboten werden, und zwar mit einem strukturierten Lehrplan. Das heißt, es sollen den Gruppenleitern in der OG je nach Alter der Hunde pro Monat mehrere Übungseinheiten mit Lehrbriefen zur Umsetzung in den Welpenkursen an die Hand gegeben werden.

Welche Lernziele stehen bei den Übungen im Vordergrund?

Bei den Übungen, die auf neueren wissenschaftlichen Projekten zu Sozialverhalten und Intelligenz von Hunden beruhen, geht es nicht um den klassischen „Sitz-Platz-Fuß“-Gehorsam, sondern um das Entwickeln sozialer Fähigkeiten, das Kennenlernen des Menschen als wertvollen und helfenden Sozialpartner, aber auch um die Stabilisierung von Selbstvertrauen und Belastbarkeit der Hunde. Für den Menschen beinhalten die Lernziele auch das richtige Erkennen der Bedarfslagen seines Hundes in verschiedenen Situationen und das richtige Reagieren darauf.

Wie werden die Ergebnisse des Programms wissenschaftlich ausgewertet?

Um die Effekte des Programms auszuwerten, gibt es als Kontrollgruppe Welpen, die ohne speziellen Bezug zum „Projekt 365“ standardmäßig das erste Lebensjahr durchlaufen. Das ist dann z. B. der Bereich, in den sich OGs einbringen können, die in der Pilotphase noch keine Projekt-Welpengruppen starten. Zur wissenschaftlichen Bewertung werden die Halter in bestimmten Altersabständen gebeten, Videoszenen ihrer Hunde in vorgegebenen Alltagssituationen zu filmen und Persönlichkeitsbögen auszufüllen. Zudem möchten wir auch die menschliche Seite in den Fokus nehmen. Deshalb wird auch mit einem Fragebogen die Bindung des Menschen an den Hund abgefragt und in einem anderen die Zufriedenheit mit dem Verein bzw. der OG.



Willy vom Kuckucksland, amtierender Weltsieger (VA1)

... bedankt sich für seine erstklassige Pigmentierung und seinen kräftigen Knochenbau.

Sein Tipp:

- **BIOTIN FORTE** für Haut, Haar, Krallen und Pigment
- **VELOX** als Gelenk-Energie
- **FLEXAN** zur Unterstützung des Bewegungsapparates

... aus dem Hause **Canina®**.

Canina® pharma GmbH

59069 Hamm • Kleinbahnstraße 12
 Telefon: (0 23 85) 24 15 • Telefax: (0 23 85) 28 77
 E-Mail: info@canina.de • Internet: www.canina.de

Canina® pharma Züchterdienst: www.intercania.de

Welche Ziele verfolgt das Lernkonzept?

Einerseits sollen Hunde gefördert werden, die sozial kompetent, schlaue, umweltsicher, menschenbezogen und gesellschaftstauglich sind. Andererseits soll den Neuhundehaltern das Dasein in den Vereinsgliederungen, speziell den OGs, schmackhaft gemacht und damit die Wahrnehmung des Vereins als Ort des Wohlfühlens und der Kompetenz verbessert werden.

Wie nehmen Sie den Deutschen Schäferhund wahr? Wie schaut nach Ihrer Einschätzung die Gesellschaft auf die Rasse?

Leider sehr durchwachsen, um es vorsichtig zu sagen. Ich führe sehr viele Gespräche nicht nur mit Hundetrainern aus Hundeschulen, sondern auch z. B. mit Diensthundeführern und -ausbil-



BEI DER VORSTELLUNG DES „PROJEKTS 365“ IN DER OG KÖLN-MÜHLHEIM (LG NORDRHEINLAND) LG-Pressereferentin Yvonne Spitzley, LG-Ausbildungswart Helmut Nießen, PD Dr. Uwe Ganslöber, Vorstandsmitglied der OG Köln-Mühlheim Cornelia Thiel, LG-Kassenwart Jochen Poschlod, LG-Zuchtwart Hans-Peter Fetten, Kristin Lorenz, SV-Präsident Prof. Dr. Heinrich Meßler sowie SV-Vizepräsident Nikolaus Waltrich.

dern. Dass in den letzten Jahrzehnten die Nachfrage nach dem DSH als Diensthund immer mehr zurückging, hängt sicher auch mit den aufgerufenen Preisen für Welpen und Junghunde zusammen. Aber, und das war eine der ersten gemeinsamen Beobachtungen in den Gesprächen mit Herrn Waltrich: In unserer Jugend war der DSH der Blindenhund schlechthin. Und heute? Vielfach wird die mangelnde Umweltbelastbarkeit einiger Schäferhunde bemängelt.

Wird sich die Rolle des DSH in den nächsten Jahren verändern müssen, damit die Rasse wieder eine höhere Akzeptanz in der Gesellschaft erfährt?

Nach meiner Erwartung ist der Hund in Zukunft noch mehr als Sozialkumpen mit gewissen Nebenhertigkeiten gefragt. Die Spezialhunde im echten

Arbeitsbereich (Dienst, Rettung, Assistenz) brauchen wir auch, aber allen gemeinsam muss die gesellschafts- und alltagstaugliche Früherziehung und die richtige Zuchtselektion bei der Anpaarung ihrer Eltern zukommen. Der Deutsche Schäferhund war stets,

„JEDER DEUTSCHE SCHÄFERHUND MUSS FAMILIENHUND SEIN KÖNNEN“

auch bei den Hirten früher, ein Allzweckkönner, kein Spezialist. Auf diesem Fundament muss man aufbauen und dann erst nachträglich die Spezialausbildung draufsatteln. Familienhund aber müssen alle sein können.

Wie wird das aus der Perspektive des Tierschutzes gesehen?

In Kreisen emotional-bauchgesteuerter Edeltierschützer (denen ich völlig fernstehe!) wird bereits das Messer gegen alle Arten von Assistenztieren gewetzt. Die Anforderung aus der Versuchstierkunde (Verbessern der Praktiken, Reduzieren der Tierzahl, Ersetzen durch technische Maßnahmen) wird hier bereits aufgestellt. Wenn wir da nicht gegenhalten, und das können wir nur durch Integration unserer Hunde in das menschlich-familiäre Umfeld, dann wird es schwierig. Wenn sich diese Leute erst mal auf das Hundewesen eingeschossen haben, ist kein sachorientierter Tierschutz mehr möglich. Zoos, Zirkusse, Jäger und andere Branchen haben das bereits erlebt.

Die Fortsetzung des Interviews folgt in der März-Ausgabe der SV-Zeitung.

DANKESCHÖN!



VIELEN DANK für die zahlreiche Teilnahme an unserem Fotowettbewerb!

Alle Fotos finden Sie auf: www.facebook.de/verein fuer deutscheschaeferhunde

Weitere der bestplatzierten Fotos zeigen wir in der März-Ausgabe der SV-Zeitung